

Abwasserwerk der Stadt Coesfeld

PROTOKOLL: Verfasser: J.W. Wenning Coesfeld, 26.10.2015

Datum: 23.10.2015

Projekt: Hochwasserrückhaltebecken Fürstenwiesen

Thema: II. Erörterungsgespräch
Hochwasserrückhaltebecken Fürstenwiesen
Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung

Ort: Stadtwerke Coesfeld, Mehrzweckraum

Beginn: 16.30 Uhr

Ende: 18.30 Uhr

Gesprächsunterlagen:

- PowerPoint Präsentation Büro Koenzen vom 23.10.2015, (s. Anlage 1)

Teilnehmer: s. Teilnehmerliste

Inhalt:

Herr Backes begrüßt die Teilnehmer zum II. Erörterungsgespräch. Ziel der Veranstaltung ist es, neben der Erläuterung des aktuellen Planungsstandes des HRB Fürstenwiesen vor allem miteinander erneut in die Diskussion einzusteigen. Es wird nochmals deutlich gemacht, dass es auf Grundlage der Wasserrahmenrichtlinie ein konkretes Planungsziel zu erreichen ist. Dies ist zum einen die Aufrechterhaltung der Hochwasserschutzfunktion des HRB Fürstenwiesen und zum anderen der naturnahe ökologische Ausbau der Berkel.

Herr Dr. Koenzen erläutert an Hand der beiliegenden PowerPoint- Präsentation den derzeitige Planungsstand des HRB Fürstenwiesen. Die besondere Bedeutung der Fürstenwiesen wird hervorgehoben. Ziel ist es hier, im Bereich der Fürstenwiesen die Berkel so ökologisch aufzuwerten, dass sie als sogenannter Strahlursprung fungieren kann. Von hier aus soll eine ökologische Strahlwirkung ausgehen, die es Fischen und Kleinstlebewesen ermöglicht, auch durch nicht natürlich Bereiche innerhalb des Stadtgebietes von Coesfeld wandern zu können.

Im Weiteren werden Details zur Planung wie z. B. die Funktion des zukünftigen Absperrbauwerkes, der Umgang mit dem heutigen Bewuchs als auch die Sicherstellung der Wasserqualität im Berkelaltarm erläutert.

Die Ergebnisse des aktuellen Planungsstandes und der anschließenden Diskussion im Einzelnen:

1. Ist durch den geplanten Altarm eine zukünftige Geruchsbelästigung zu befürchten?

Geruchsbelästigungen entstehen in Stillgewässern vorrangig durch Zersetzungsprozesse organischer Materialien, bei denen Schwefelwasserstoff und Methan entstehen. Der heute vorhandene Schlamm wird im Rahmen der Umgestaltung des HRB ausgebaggert. Damit zukünftig eine Entstehung von Faulschlamm vermieden wird, ist vorgesehen, durch Spülen das Laub aus dem Altarm herausgetragen. Das Spülen erfolgt in bestimmten Abständen durch das Absenken des Walkenbrückentores sowie dem Öffnen eines Schiebers an der Berkel oberhalb des zukünftigen Altarmes und am Blomenesch.

2. Pollen auf der Wasseroberfläche

Durch einige Anlieger wird darauf hingewiesen, dass in den Frühjahrsmonaten vermehrt eine Pollenansammlung auf der heutigen Berkelwasseroberfläche festzustellen ist. Es wird befürchtet, dass diese Pollenansammlung die zukünftige Wasserqualität erheblich beeinträchtigen wird. Dieser Hinweis wird als neuer Planungsaspekt in den weiteren Planungen aufgenommen. Die Anlieger werden gebeten, beispielsweise durch offene Wasserbehälter (Kübel) den Pollenbefall im Frühjahr zu beobachten und per Foto zu dokumentieren. In der weiteren Planung ist eine Lösung für die Pollenansammlung auf der Oberfläche zu finden. Dies kann beispielsweise durch ein kurzes zeitweises Absenken des Wasserspiegels am Walkenbrückentor erfolgen, so dass durch den Spüleffekt die Pollen abgeleitet werden.

Durch einen Anlieger, der heute bereits einen Gartenteich betreibt wurde hingewiesen, dass die Pollenproblematik bei Stillgewässern heute nicht festzustellen ist.

3. Sandablagerungen im Bereich der heutigen Grundstücke

Ein Anlieger weist daraufhin, dass heute an seinem Berkelufer eine erhebliche Sandanspülung festzustellen ist. An seiner Grundstücksgrenze hat sich über Jahre ein Gleithang entwickelt. Dies wird durch die seit einigen Monaten veränderte Steuerung des Walkenbrückentors verstärkt.

Nachdem im ersten Erörterungstermin von den Anwohner die stark schwankenden Wasserspiegellagen moniert wurden, hat das Abwasserwerk die zweitägigen automatischen Spülmodus am Walkenbrückentor auf Handbetrieb umgestellt. Hierdurch entsteht heute keine zusätzliche Fließgeschwindigkeit innerhalb des Gewässerprofils, sodass die von oberhalb eingetragenen Sande sich absetzen.

Zukünftig sind diese Sandablagerungen im Bereich der „Alten Berkel“ nicht mehr zu befürchten, da der gesamte Geschiebetransport über den neuen Berkelverlauf innerhalb der Fürstenwiesen abgeführt wird.

4. Frischwasserzufuhr aus dem Hohnerbach

Der Hohnerbach soll zukünftig bis zum Brückenbauwerk Blomenesch im alten Berkelbett verlaufen. Im Bereich des Brückenbauwerkes verschwenkt er dann zukünftig Richtung Norden und wird im Bereich des HRB in die neutrassierte Berkel übergehen. Im Bereich des Brückenbauwerkes Blomenesch werden die Stautafeln gegen verwitterungsbeständige Materialien ausgetauscht. Gleichzeitig wird hier über ein Bauwerk die Möglichkeit geschaffen, um Wasser aus der Berkel und dem Hohnerbach in den Berkelaltarm einzuleiten.

Eine dauerhafte Zufuhr von Wasser aus dem Hohnerbach ist nicht zielführend. Gewässeruntersuchungen haben ergeben, dass das Hohnerbachwasser eine nicht unerhebliche Nährstofffracht aufweist. Dies würde bei einer kontinuierlichen Einspeisung in den Altarm zu einer Nährstoffanreicherung führen.

Zukünftig können die Anlieger die Wasserqualität beeinflussen. Beispielsweise führt eine übermäßige Düngung des Rasens zu einer Nährstoffanreicherung im Altarm.

5. Geplantes Auslaufbauwerk/ Wie entsteht der zukünftige Rückstau?

Der Abfluss aus dem umgestalteten HRB Fürstenwiesen wird am Ende des heutigen Hauptdammes mittels eines Auslaufbauwerk geregelt. Die Drosselwassermenge beträgt 27,5 m³/sec. bis zu einem HQ100.

Die Gestaltung des Auslaufbauwerkes ist mit dem heutigen Ablauf im Hauptdamm vergleichbar. Es werden zwei Flügelmauer mit einer Stauwand errichtet. Das zukünftige Auslaufbauwerk wird dabei durch eine gezielte Abpflanzung kaschiert.

Das Auslaufbauwerk soll aus einer Kombination von einem ökologisch durchwanderbaren Grundablass (Steuerung über Schieber), einem zusätzlichen Betriebsaulass für höhere Abflüsse (Steuerung über Schieber) und einer Hochwasserentlastung (Steuerung über Wehrklappen auf Stauschwelle). Bestehen.

Die Höhe des Einstaus/Rückstaus im entstehenden Altarm wird – wie heute auch - über die Wehranlage Walkenbrückenstor gesteuert.

6. Bepflanzung auf dem Damm

Zu dem Thema Bewuchs liefert die DIN 19700 „Stauanlagen“ eindeutige technische Aussagen:

Grundsätzlich gilt, dass Gehölze wie Bäume und Sträucher oder Hecken die Standsicherheit der Anlage negativ beeinträchtigen können. Es besteht die Gefahr von schädlichen Durchwurzelungen und bei Sturmschäden die Beschädigung des Deichkörpers. Daher ist dieser Bewuchs im Allgemeinen als unzulässig einzustufen. Der Regelfall sieht einen dichten Rasenbewuchs vor. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Coesfeld einen Ingenieurgeologen zur Abgabe einer Stellungnahme gebeten. Der hier in Rede stehende Erdwall besitzt eine einseitige Begrünung, d. h. Bäume und Sträucher auf der Seite des Berkelufers. In diesem Bereich ist die Berkel zukünftig ein Altarm. Auf der anderen Seite des Erdwalls wird in der Geländemulde der neue Berkelverlauf aufliegen und die Seitenräume in den Fürstenwiesen als Retentionsbereich nutzen. Der Erdwall befindet sich also nach dem Umbau zwischen Regenrückhaltebeckenraum und Altwasserbereich der Berkel. Unter der Berücksichtigung der bereits durchgeführten Kleinrambohrungen und Ramsondierungen sowie der spezifischen Situation nach der Umgestaltung hält der Geologe es unter bestimmten Voraussetzungen für vertretbar, die vorhandenen Bäume und Sträucher weitestgehend zu erhalten. Es wird empfohlen den Baumbestand auf starkwurzelnde Bäume zu prüfen. Hierbei sollten Pappeln grundsätzlich gefällt werden. Bäume und Sträucher sollten regelmäßig gepflegt werden. Hierzu eine etappenweise Unterhaltung erforderlich. Ein auf das Stock setzen über die gesamte Dammlänge soll zukünftig nicht mehr erfolgen. Vielmehr wird zukünftig die verbleibende Heckenstruktur in einzelnen Abschnitten auf den Stock gesetzt. Sturmgefährdete Bäume werden entnommen. Das heutige Strauchwerk soll als Sichtschutz beibehalten werden.

Das Entfernen der Bäume am heutigen rechten Berkelufer wird nicht zu einer Erwärmung des Gewässers führen. Die Bäume halten vor allem die Abendsonne ab, die auf die Erwärmung eines Gewässers nur geringe Auswirkungen hat. Durch die gezielte Anpflanzung von Bäumen auf den Privatgrundstücken (linke Uferseite) kann die zukünftige Beschattung und somit eine Vermeidung der Erwärmung erreicht werden.

Weiters Vorgehen/Aufgaben

Der frühzeitige Beteiligungsprozess soll mit dem heute geführten Erörterungsgespräch abgeschlossen werden, so dass in den nächsten Schritten die Politik offiziell informiert werden kann. Anschließend ist vorgesehen, in den weiteren Planungs- und Genehmigungsprozess einzusteigen.

Der heutige Planungsstand soll in einem kurzen Bericht (3-4 Seiten) zusammengefasst und dem Protokoll beigelegt. Neben technischen Erläuterungen (Bilder und Plandarstellungen) soll auch die Bewirtschaftung des zukünftigen Altarmes aufgezeigt werden.

Herr Lesting bittet um die Zusendung des Untersuchungsergebnis der chemischen Analysen (Beprobung) des Hohnerbaches.

Es ist zu prüfen, ob zukünftig der Altarm auch ein Gewässer II. Ordnung ist. Die Auswirkungen auf die Grundstücksgrenzen im Bereich des Altarmes sind zu betrachten.